

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

26.10.1923 (No. 246)

Badischer Beobachter

Verlegerin und Herausgeberin: M. G. „Badenia“ (Wilhelm Jöhner, Direktor), Rotationsdruck der „Badenia“ M. G. Karlsruhe, Adlerstraße 42. Druckadresse: Beobachter, Postfach-Konto Amt Karlsruhe 4844. Erscheinungstag: Freitag, den 26. Oktober 1923. Preis: 1 Pfennig. Anzeigenpreis: 1 Pfennig pro Zeile pro Tag. Abonnementpreis: 1 Mark pro Quartal. Hauptredaktion: 3. H. Meyer, Verantwortlich für den politischen Teil: E. H. Meyer für den Nachrichtendienst, den unterhaltenden und übrigen Teil: Dr. S. A. Berger für die Anzeigen: S. W. Lutz, sämtliche in Karlsruhe.

Das Schicksal des besetzten Gebietes. Bedeutsame Erklärungen des Reichskanzlers.

Öffentliche Kundgebung über die Lage im besetzten Gebiet. Samstag, 26. Oktober 1923.

Die am gestrigen Donnerstag im Hause der Stadthalle stattgefundene Versammlung, in der neben dem Reichsinnenminister Sollmann und dem Minister für die besetzten Gebiete Dr. Fuchs auch der Reichskanzler Dr. Stresemann das Wort ergriff, erstreckte sich eines riesigen Beschlusses teilens aller Kreise der Bevölkerung. Der Eintritt in die Versammlung war nur gegen besondere Eintrittskarten gestattet, die lediglich an Verbände und Gewerkschaften ausgegeben worden waren. Bereits vor 7 Uhr war der Saal überfüllt, so daß Hunderte unbedrängter Gäste wieder abziehen mußten. Am Haupteingang kam es vereinzelt zu Zwischenfällen, da die Schuttpolizei strenge Weisung hatte, niemand ohne Eintrittskarte zuzulassen. Die Menge verjügte dabei, sich gewaltsam Eintritt zu verschaffen, wobei einige Scheiben in Trümmer gingen. Zu größeren Ausschreitungen ist es nicht gekommen.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Dr. Cuno ergriff Reichsminister Sollmann das Wort. Im Vordergrund seiner Ausführungen stand die Not, die in den besetzten Gebieten besonders tief in Erscheinung tritt. Gut deutsch sei nur der, der seinem Volke diene, ein echter Deutscher sei nur der, dessen Handlungen zu erkennen. Es sei nur eine Einheitsfront der Männer nötig die sich treu und redlich in den Dienst der Regierung stellen. Bei aller Kritik solle nicht vergessen werden, daß noch nie eine Regierung unter so ungeheurer schwieriger Verhältnissen zu arbeiten hatte, wie das Kabinett Stresemann. Wer es besser könne, solle nicht nur die Maßnahmen der Regierung kritisieren, sondern Wege weisen, wie unser deutsches Volk wieder besseren Zeiten entgegengeführt werden könne. Das deutsche Volk könne nur dadurch zur Gesundheit und besseren Verhältnissen kommen, daß es sich nicht mit und trübsallos in Unvermeidliches fage, sondern nur dadurch, daß mit aller Kraft und mit dem Glauben an eine bessere Zukunft Deutschlands alle Hände an die Wiederherstellung gesetzt werden.

Nach dem Reichsinnenminister sprach der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Fuchs. Er stellte zunächst dem besetzten Gebiet seinen Dank ab und wies auf die grenzenlose Bedrückung und Leiden der dortigen Bevölkerung hin. Ferner gedachte er der unbesetzten Randgebiete die Folgen des Ruhrstreiks ebenfalls zu tragen hatten und entwarf darauf kurz ein Bild der Tätigkeit vor seiner Ausscheidung. Mit besonderer Wärme gedachte Dr. Fuchs auch der tapferen Haltung der bedrängten Bevölkerung der Rheinlande, welche die Angriffe der Separatisten in so energischer und tapferer Weise zurückwies, ebenso der Schuttpolizei, die alles getan habe, um die Bevölkerung vor den Angriffen der Separatisten zu schützen. Durch eine Preisgabe der besetzten Gebiete, wie sie von gegnerischer Seite dem Kabinett vorgeworfen werde, könne keine Rede sein. Die Regierung tue alles, um das Los der besetzten Gebiete zu erleichtern und der Bevölkerung durch materielle und moralische Unterstützung die Kraft zu weiteren Ausbitten zu geben.

Reichskanzler Dr. Stresemann.

Von der Versammlung lebhaft begrüßt, das Wort zu folgenden Ausführungen: Deutsche Männer und Frauen! Das unerhörte Ausmaß deutscher Not hat uns heute zusammengeführt. Wir stehen wohl jetzt auf dem Höhepunkt des Kampfes um Rhein und Ruhr, eines Kampfes, der mit ungleichen Waffen gekämpft wird. Neuerdings versuchen die Separatisten, gestützt auf französische und belgische Hilfe, das Rheinland mit Gewalt zu unterwerfen. Das ist ein Vortrieb allerhöchster Art gegenüber den friedlichen Erklärungen des Versailler Vertrags und den Grundgesetzen des internationalen Rechts. Mit diesem Vortrieb muß innerhalb 24 Stunden ein Ende gemacht werden. (Lebhaftes Bravo) Trotz des ungleichen Kampfes sind unsere Brüder an Rhein und Ruhr stets für unser Vaterland eingetreten. Sie haben das Beispiel der Einheit gegeben. Ihnen sei deshalb auch an dieser Stelle unser heißer Dank ausgesprochen. Er gilt nicht minder den wackeren Männern der Schuttpolizei, wie auch unseren Beamten, die dort unter entsetzlichen Qualen und festem Druck nur ihre Pflicht getan haben. (Bravo) Uns allen droht jetzt das Gefährliche der immer weiter um sich greifenden Erwerbslosigkeit, der Teuerung und des Währungsverfalls.

Wozin liegen die Ursachen dieser Erscheinungen? Ich darf antworten an das was Reichsinnenminister Sollmann gesagt hat. Diese Ursachen liegen in der bewußten Politik, die Frankreich gegen uns betreibt. Der Ruhrstreik erfolgte gegen das geschriebene und verbrieftete Recht und gegen das ungeschriebene Menschenrecht der Völker. Wir haben uns mit dem passiven Widerstand dem widersetzt. Man sagt immer, er sei eine falsche Waffe gewesen. Er hat aber der Welt das eine gezeigt, was man seinem Land aufrichtig die Treue hält. Wir sind gezwungen worden, diesen Widerstand abzuwerfen. Wir haben ihn abbrechen müssen, aus Liebe zum deutschen Volk und um klare Verhältnisse zu schaffen in der internationalen Einstellung der Völker. Der ganze Versailler Vertrag ist ein Vertrag des Friedens. Jetzt, wo die deutsche Regierung zur Einstellung des passiven Widerstands aufruft, behauptet man, daß er trotzdem noch nicht aufgehört habe. Es ist selbstverständlich, daß wir die Menschen nicht einfach verhungern lassen können. Wenn man französischerseits sagt, der passive Widerstand sei erst dann abgebrochen, wenn der Zustand vom 11. Januar 1923 wieder hergestellt sei, dann möchte ich fragen, ob es auch im Willen Frankreichs liegt, seinerseits diesen Zustand wieder herzustellen. Ich wiederhole auch, was ich kürzlich im Reichstag gesagt habe:

Kein autonomer Pfalzstaat.

Der Vorgang im pfälzischen Kreistag in Speyer, der als Symptom für gewisse Stimmungen in der Pfalz gelten kann, hat einen mehr parteipolitischen Hintergrund, den man kennen muß, um sich ein richtiges Urteil zu bilden. Bei dem Vertreter der Rheinlandskommission General de Meß erschienen am 23. Oktober drei sozialdemokratische Führer, Reichstagsabg. Hoffmann, der frühere bayerische Ministerpräsident, Rechtsanwalt Wagner aus Speyer und Bürgermeister Kleefoot von Ludwigshafen und haben ihm die Erklärung ab, in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse in Bayern hätten sie beschlossen, aus der Pfalz einen selbständigen Staat im Rahmen des Reiches zu bilden. Das solle auf dem Kreistag am Mittwoch in Speyer geschehen. Die Pfalz werde dann mit der interalliierten Rheinlandskommission in vollstem Einvernehmen für die Erfüllung der Reparationen arbeiten. Die Herren teilten dem General noch ferner mit, daß ihre Erklärung dem pfälzischen Kreistag am Mittwoch mitgeteilt werden solle. Jedoch keiner der Herren ist Mitglied des Kreistages. Als dann am Mittwoch im Kreistag von sozialdemokratischer Seite die Forderung gestellt wurde, dem Reichstagsabg. Hoffmann das Wort zu geben zur Vertretung der Erklärung, wurde das vom Kreistag abgelehnt, da Hoffmann nicht Mitglied des Kreistages sei. Daraufhin stellte der erste Adjutant des Generals de Meß, Major Louis, im Auftrag des Vertreters der Interalliierten Rheinlandskommission den Antrag:

Einmütige Ablehnung durch die bürgerlichen Parteien.

Neustadt a. S., 25. Okt. Die Vertreter der bürgerlichen Parteien der Pfalz waren heute nachmittag gegen 6 Uhr hier versammelt, um zur Frage eines autonomen Staates der Pfalz Stellung zu nehmen. Wie die pfälzische Rundschau erfährt, kam einstimmig folgender Beschluß zustande:

Der Widerstand gegen die Separatisten.

Nachdem, 25. Okt. Auf die Nachricht, daß das Regierungsgebäude ziemlich schwach von Sonderbündlern besetzt sei, hat die Polizei beschlossen, von dem Regierungsgebäude Besitz zu ergreifen. Heute morgen 6 Uhr gelang es ihr, ohne daß ein Schuß fiel, in das Regierungsgebäude hineinzufahren. Ein Teil der Sonderbündler wollte sich schon der eingedrungenen Polizei mit hochgehobenen Händen ergeben, als plötzlich mehrere belagerte Soldaten und Gendarmen hinter den Rollläden erschienen und sie aufforderten, das Gebäude zu verlassen. Der Gewalt weichen gingen die Rollläden wieder heraus. Das Regierungsgebäude ist mit Sonderbündlern wieder besetzt. Die Wiperung der Umgebung des Gebäudes, die noch gestern von der deutschen Polizei vorgenommen wurde, ist jetzt in den Händen der belagerten Gendarmerie und des belagerten Militärs. Die belagerten Soldaten schlagen mit Gummiknüppeln auf friedliche Passanten ein. Auch das belagerte Militär griff unverhüllt für die Separatisten ein.

Der Widerstand gegen die Separatisten.

Koblenz, 25. Okt. Gestern wurden auch aus Andernach die Separatisten vertrieben. Köln, 26. Okt. In Bonn beschränkt sich der Bereich der Separatisten nur auf das um das Rathaus gelegene Marktviertel. Sie versuchen jetzt gegen Requisitionskasse Lebensmittel wegzunehmen. Die Bevölkerung ist über ihr Treiben empört. Die Polizeibeamten versehen vorläufig den Ordnungsdienst. In Duisburg wurde das Rathaus gestürmt. Die belagerten Truppen beschützen die abziehenden Separatisten. — In Kalk bei Köln führte eine Gaskanone dazu, daß die Separatisten aus dem Rathaus vertrieben und ihre Rahmen entfernt wurden.

Pariser Kabinettsrat.

Paris, 25. Okt. Gestern nachmittags wurde im Quai d'Orsay unter dem Vorsitz von Poincaré ein Kabinettsrat abgehalten. Poincaré unterrichtete seine Kollegen über die auswärtige Lage. Der Arbeitsminister Le Troquer erstattete einen ausführlichen Bericht über seine Inspektionsreise im Ruhrrevier. Der Minister zeigte im Einzelnen, daß in den beiden Gruben „König Ludwig“ und „Victor“ zur Zeit 8000 Tonnen Kohlen gefördert werden und man hoffe, ab 1. November auf 10000 Tonnen zu kommen. In diesen beiden Bergwerken haben sämtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Es werden bereits fünf Schächte ausgebeutet, und in einem derselben wird eine größere Kohlenmenge als vor der Besetzung gefördert. Der interalliierte Eisenbahnrat seien mehr als 90000 Einstellungsgehalte deutscher Eisenbahner zugegangen. Täglich werden je nach Bedarf und nach sorgfältiger Prüfung 3-4000 Gehalte berücksichtigt. Le Troquer nimmt an, daß der Eisenbahnverkehr in vollem Umfang zwischen dem 10. und 15. November wieder einleiten werde. Zur Zeit mache sich der Mangel an Wagen noch stark bemerkbar, da seit Beginn der Besetzung 30000 Eisenbahnwagen nach dem unbesetzten Gebiet abtransportiert wurden. Zum Schluß teilte der Arbeitsminister mit, daß die mit den Privatindustriellen getroffenen Vereinbarungen bezüglich der Materiallieferungen an Frankreich bereits in Kraft getreten sind und daß im gegenwärtigen Augenblick 6000 Tonnen Kohlen für Frankreich abtransportiert worden würden.

Die deutsche Note vor der Reparationskommission.

Paris, 25. Okt. Es ist anzunehmen, daß die Reparationskommission in ihrer Sitzung am Freitag sich mit der Note der deutschen Regierung befassen wird und über die darauf zu erzielende Antwort beraten wird. Am Quai d'Orsay erklärt man, daß die französische Regierung vorläufig keinen Anlaß habe, zu dieser Note Stellung zu nehmen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berlin, 25. Okt. (Börsestimungsbild.) Es war der Reichsbank ein leichtes, heute den Kurs der ausländischen Zahlungsmittel in Jügel zu halten. Auf der einen Seite haben die Reichsrente-Kundengebungen der pfälzischen Woblerung, die Niederlegung des Hamburger Rutschversuchs und die Eindämmung der Separatistenbewegung im Rheinland ebenso, wie die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Berlin und München eine zuverlässige Stimmung aufbringen lassen, andererseits gab die im Verlaufe des heutigen Vormittags eingetretene Geldknappheit, die im engen Zusammenhang mit der Streikbewegung des Personals der Rotendruckereien steht, einen starken Anlaß zur Zurückhaltung der Nachfrage nach Devisen. Die Geldlage hat sich so verschärft, daß die meisten Berliner Banken heute keine Auszahlung vornehmen können. Dieser Vorgang beeinflusst das Geschäft in Devisen und Devisenjahrmittel außerordentlich stark. Die Umsätze sind geringe. Die Geldanleihe wurde im Freibrief mit 65 Milliarden gehalten. Es war der Reichsbank ein Leichtes durch geringe Abgaben eine Steigerung zu verhindern. Amtlich notierten Newyork 65, London 285 bei je 50 Prozent Zuteilung. Dollarfuß 72 Milliarden bei voller Zuteilung. Die Tendenz für die Effekten ist zwar fest, doch steht man der morgigen Böse mit einiger Sorge entgegen, da noch nicht bekannt ist, ob die Schwierigkeiten im Zahlungsverkehr bis morgen behoben werden können.

Amtliche Berliner Devisenkurse, 25. 10. 23, mitt. 2 Uhr.

Ort	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.
Amsterdam	24 538	24 661	Spanien	8 379
Brüssel	3 132	3 144	Danisch-Ost.	387
Kopenhagen	10 972	11 027	Prag	1 875
London	285 27	285 712	Russland	3 411
New York	64 837	65 161	Buenos-Aires	19 919
Paris	3 670	3 689	Sofia	62
Schweiz	11 271	11 328	Triest	30 922
			Rio de Janeiro	5 983
			Warschau	6 015
			Lissabon	2 491
			Agram	763 087
				766 912

Zur Goldmark. Ein Handwerker und Geschäftsmann schreibt uns: Es ist eine traurige Tatsache, daß wir seit Jahren in Deutschland Schlagnote über uns ergehen lassen, die sich in der Folge als Kaufungen erweisen. Eines derselben, auf das die meisten Kreise große Hoffnungen setzen, ist aber jetzt schon bei der Bevölkerung in schlechter Mißachtung gekommen: die Goldmark. Diese Bezeichnung ist falsch, denn sie ist nur ein Deckwort für Dollarrechnung. Da man keinen anderen Weg fand, den Wert der Goldmark auszusprechen, als die Notenpresse in Bewegung zu erhalten, lauschte die Dollarrechnung, auch holl. Gulden und schweiz. Frankenrechnung auf den Seiten einzelner Fabrikanten, Großhändler, Kartelle u. dgl. Diese Rechnungsmethoden bildeten das Gefüge und den Schreden zunächst der Geschäftsleute und Handwerker, aber immer weitere Kreise führten diese Rechnungsmethode ein und zwanzen dadurch immer wieder andere, das heißt je nun und heute hat Schreden und Entsetzen fast die ganze Allgemeinheit erfaßt, weil jetzt die letzte Straßennachricht nach der Goldmark, d. h. nach dem Dollar bezahlt werden muß. Es ist aber ein großer Irrtum zu glauben, die Goldmark wäre ein Vergnügen oder Glück für die Geschäftsleute; das trifft für die allermeisten unbedingt nicht zu. Ich bin kleinerer Geschäftsmann, einst gut situiert, jetzt expropriert und habe die Goldmarkrechnung notgedrungen, aber mit größtem Widerstreben eingeführt, die Folgen sind katastrophal: nur der kleinste Bruchteil der Bevölkerung kann die Summen aufrufen, welche sich bei den wohnsinnigen Dollarrechnungen ergeben und die Folge ist fast völliger Geschäftsstillstand, dadurch Arbeiterentlassungen, Unmöglichkeit neue Waren zu kaufen, trübselige Ausblicke für das Steuerzahler und persönliche Einschränkungen jeder Art, die noch das Mindeste wären, die aber doch dazu beitragen, den allgemeinen Unmut zu vergrößern. Solange man kein Mittel findet, den Dollar bzw. die Mark zum Stehen zu bringen und damit den Wert der umlaufenden Zahlungsmittel zu befestigen, was besser wäre als alle Renten-, Gold-, Neumark u. dgl., und so lange sich noch alles nach dem Dollar richten muß, ist es auch ganz unmöglich, Goldlöhne zu bezahlen, denn wenn der Lohn immer inwärtlich kleiner wird, trotz der vielen Kullen, so sollen denn die Mittel dazu herkommen? Die Wurzel alles Übels ist die unsichere Währung und unsere ungeliebte Abhängigkeit im

der Preisberechnung vom Dollar bis zur letzten Kleinigkeit auch deutschen Ursprungs. Mit größtem Interesse haben daher weiteste Kreise die Idee des Herrn Dr. Mayer, Mannheim, verfolgt, der eine Verbesserung unserer Währung ohne Golddeckung für durchführbar hält. Wäre diese Theorie wirklich durchführbar, welche ein einigendes Bindemittel für ganz Deutschland das uns heute so bitter nottut, wäre damit gefunden. Man hat leider den Eindruck, als ob es für alles zu spät wäre.

Wirtschaftszahlen. Dollar am 24. Oktober, amtlicher Kurs (in Berlin und Frankfurt gleich): 62 842,5 (Gold), 63 157,5 (Brief). Goldmark am 25. Okt.: 15 514 880 952 Papiermark. Bad. Einzelhandel: 16 (Vortag: 15,5 Milliarden). Buchhändlerumsatz: 16 Milliarden. Amtliche Güterbeförderung: Grundtarif: doppelte Durchschnitts-Friedenssätze; Schlüsselzahl: täglich erstnotierter amtlicher Dollar-Goldkurs, Berlin.

Für die Einheit der Reichsbahn. Der Hauptbeamtenrat der Deutschen Reichsbahn hat eine Entschließung gefaßt: Der Beamtenrat der deutschen Reichsbahn bekennt sich in seiner Vollversammlung am Mittwoch, an der die Personalvertreter von ganz Preußen, Sachsen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden u. Nordelb.-Schlesien und Oldenburg teilnahmen, erneut feierlich zur Einheit des Reiches mit seiner im Besitz und Betrieb befindlichen Reichsbahn. In seiner Gesamtheit wird der Hauptbeamtenrat sich trotz aller Verpönderungsversuche allezeit fühlen als Verteidiger der errungenen Einheit auf dem Gebiet des deutschen Eisenbahnwesens und in diesem Sinne tatkräftig mitwirken am Wiederaufbau unseres schwergeprüften deutschen Vaterlandes.

Neueranlage der landwirtschaftlichen Grundstücke zur Landsteuer. Freiburg, 20. Okt. Die bisher von den landwirtschaftlichen Organisationen in der Richtung einer Milderung der Steuerlast der Landwirtschaft unternommenen Schritte haben bis jetzt die erhofften Erleichterungen noch nicht gebracht. Dagegen ist die durch die Landabgabe auferlegte Steuerlast ins Unrechtliche gestiegen. Im Badischen Bauer, der Wochenchrift des Badischen Bauernvereins, werden nunmehr alle badischen Landwirte aufgefordert, sofort an ihre Finanzämter ein Gesuch um Neueranlage ihrer Betriebe nach den Bestimmungen des Reichsteuergesetzes zu richten und um eine sofortige jähliche Stundung der Landabgabe auf Papiermarkfuß bis zur Durchführung dieser Neueranlage zu bitten.

Zur Vergrößerung soll angeführt werden, daß die im Grund- und Gewerbesteuerbescheid angegebenen Steuerwerte zu hoch sind, da sie nach dem gemeinen Wert und nicht nach dem Ertragswert, wie ihn das Reichsteuergesetz vorschreibt, ermittelt worden sind. Hierdurch erhöht es sich, daß bei uns in Baden die Gebäude zu verhältnismäßig schwer ins Gewicht fallen und daß sehr viele Kleinlandwirte der Betriebssteuer unterworfen werden, die bei einer richtigen Veranlagung frei würden. Eine allgemeine Stundung der Landsteuer für Betriebe unter 5 Hektar bis zur Durchführung dieser neuen Veranlagung oder der geplanten Steuerbefreiung ist vom Badischen Bauernverein bereits beantragt worden.

Marknotierung nach Milliarden. Prag, 24. Okt. Anfolge des Sinkens der deutschen Mark wird seit gestern die Prager Notierung nur noch für 10 Milliarden vorgenommen.

Reichsindexziffer für den 22. Oktober. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) betrug am 22. Oktober auf das 304,5 Millionenjahr der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vormoche (601,9 Millionen) beträgt demnach 340 Prozent. Die am Erhebungstag eingetretene Dollarsteigerung (auf 40 Milliarden) kommt in der vorliegenden Indexziffer noch nicht zum Ausdruck.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 23. Oktober. Die auf den Sonntag des 23. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt 140,6 Milliardenfache der Vorkriegszeit und ist gegenüber dem Stande vom 16. Oktober um 1237 Prozent gestiegen.

Von den Hauptgruppen stiegen Lebensmittel (im Großhandel) um 1263 Prozent, davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln um 8342 Prozent, die Industriefische um 1210 Prozent, davon die Gruppe Kohle und Eisen um 1281 Prozent, ferner die Einfuhrwaren um 1172 Prozent und die Inlandswaren um 1256 Prozent.

Landestheater. Schlüsselzahl für Freitag, den 26. 2,5 Milliarden; für Samstag, den 27. 3 Milliarden; für Sonntag, den 28. 4 Milliarden.

München, 25. Okt. In den nächsten Tagen ist in Bayern die Ausgabe eines wertbeständigen Geldes zu erwarten. Ueber die näheren Einzelheiten verlautet noch nichts.

Hannover, 24. Okt. Auf Anregung der Handelskammer und der Landwirtschaftskammer bringt die Hannoverische Landesredaktion mit Hilfe der Landesbank der Provinz Hannover seit einigen Tagen wertbeständige Zahlungsmittel (Koggensteine), die durch landwirtschaftlichen Grundbesitz gesichert sind, in Verkehr. Das Koggengeld wird in den alternativen Tagen in Städten von fünf, zehn und hundert Pfund-Koggen ausgegeben.

Veröffentlichung der Notierungen der Auslandsbörsen. Die Verordnung über den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln und Dollarfußabermessungen zum Einheitskurs vom 22. Oktober 1923, die nach § 9 mit der Veröffentlichung durch die Presse bereits in Kraft getreten ist, wird in einer alsbald im Reichsblatt erscheinenden Fassung dahin abgeändert, daß auch die amtlichen oder dieser durch ähnliche Anordnung der Reichsbank gleichgestellten Notierungen ausländischer Börsen veröffentlicht werden dürfen.

Wertbeständige Tarife bei der Eisenbahn. Wie die L.-L. von zünftiger Stelle erfährt, sind bei der Reichsbahn alle Vorbereitungen getroffen, um wertbeständige Tarife für den Personen- und Güterverkehr durchzuführen, wenn wertbeständige Zahlungsmittel in den Verkehr gekommen sind.

Eine besondere Aufwertungsmethode bei Obligationen-Kündigung. Die Firma Herder u. Co. G. m. b. H. in Freiburg i. Br. kündigt ihre 4 1/2prozent Obligationen von 1909 und 1911 (je 1 Mill. Ausgabebetrag) zur Rückzahlung zu 102 Proz. am 1. Mai 1924. Sie bietet den Obligationären indessen an, die Obligationen sofort zum Kurse von 20 Millionen Prozent bis 30. November 1923 zurückzukaufen, die Obligationen über 3. V. 1000 M. also mit 200 Mill. Mark. Gleichzeitig offeriert die Firma aber außerdem an Stelle der Vorauszahlung den Obligationären Bezugssteine auf Bücher in Höhe von 20 Mill. Mark. Das Kennmerk der Obligationen, die Firma eröffnet am 17. d. M. bis Ende November d. J. eine Sonderausstellung von Büchern, die den Einzelneigen der Obligationen zu einem bedeutend ermäßigten und bis 30. November festbleibenden Sonderpreise abgegeben werden. Es liegt hier also eine Art Tauschangebot, Obligation gegen Buch vor. Nichtbenutzte Bezugssteine will die Firma bis Jahresende gegen bar zurücknehmen. Gleichzeitig wird — ohne Anleihebindung — auch den Inhabern der 5proz. Obligationen der G. m. b. H. ein gleichartiges Tausch- bzw. Tauschangebot für ihre Wert-Titel gemacht.

Veranstaltungen.

Bad. Landestheater. Wie bereits wiederholt angezeigt, gastiert am Sonntag den 28. d. M., in der Wiederholung von *Verdis 'Rigoletto'* Herr. Schlusmann von der Berliner Staatsoper in der Teilpartie. Schlusmann, der als einer der ersten deutschen Vertreter des bel-canto zu gelten hat, zählt gerade den Rigoletto zu seinen allerbesten und markantesten Partien. Lieberall, wo der ausgezeichnete Künstler bisher aufgetreten ist, wurde er, wie sowohl die deutschen großstädtischen Presseberichte, wie auch die ausländischen Zeitungstimmen übereinstimmend zu berichten wissen, vom Publikum und von der Kritik enthusiastisch gefeiert. Der Beginn der Vorstellung ist auf halb 7 Uhr angelegt.

Liederabend Heinrich Schlusmann. Der Konzertdirektor Kurt Neufeldt ist es gelungen, den berühmten Sänger im Anschluß an das Gastspiel im Landestheater für einen Liederabend großen Stils zu gewinnen. Da zweifellos mit einem außerordentlichen Anbruch gerechnet werden muß, wurde die große Hofbühne für dieses Konzert gemietet, das kommenden Dienstag, 30. Okt., abends 8 Uhr, stattfinden wird. Die Kartenabgabe bei Kurt Neufeldt, Bahndir. 39, hat begonnen.

Mice Schlusmann, eine Münchener Sängerin, wird am 2. November einen Liederabend geben. Die in München sehr geschätzte Künstlerin hat für den Liederabend Herrn Professor Heinrich Heppner Schmid gewonnen, der auch in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Brüdner und

Auf Beschluß der Vereinigung Karlsruher Zeitungsbesitzer wurde in Anbetracht der weiter fortgeschrittenen Teuerung der Wochenbezugspreis von 25.—31. Oktober des Badischen Beobachters auf 1 500 000 000 Mark festgesetzt werden. Der Einzug erfolgt im Laufe dieser Woche. Wir bitten, das Bezugsgeß bereit zu halten. Abbestellungen können nur bis zum 25. auf den Monatschluß erfolgen.

Verlaß des Badischen Beobachters.

Eine R.

London, 26. Okt. Es wird vor ungefähr 14 längeren politischen minister sagte im Eingangs. Man hat uns zu gemacht, daß wir kein alle Dinge darauf stehen. Was mich aber Regierung eine Politik was das Reparativen Schulden, sowie Verbündeten und auch die Deutschland zu einer Karikatur des in hilflos in einem Badin: Ich kann mich des Pund, in der n stellt, nicht gefallen. Ich Geratewohl dahin, ich Landungsplatz. Siche falls auf der Se die wenn es ihm nicht ge den, an dem es sicher am Erdboden zerfallt. Diese Regierung nach fische Regierung nach Weise zu befragen: I seinen sofortigen Erf daß man uns einer passiven Widerstands und andererfalls die sich zu verarmeln. Im Hinblick auf für Baldwin fort: Präsidenten der amer rierung einer mit der fähigkeit beauftragten fort unsere rickhalti Amerika wollte jedoch unter der Voraussetz Affizierten auf ihr Pre stellt nahezu ganz im Interesse seines A getreten, nochmals mit eine Antwort erteile. Was Deutschla unbedarbt; die We ihm bezeugt die er nachkommen zu könne imstande sein. Daher öfen wieder her müssen beauftragt werden um zu sichern. Es ist eine Zigaretten in Deutschland gibt, solange noch Weinfluden und Bierflote offen stehen und Kino und Kabarett Loden, solange muß auch das Buch noch Freunde finden. Es mühte das letzte sein, das wir aufgeben.

Das teure Buch.

Es ist leicht, über das teure Buch zu klagen; was hilft's, Bücher werden dadurch nicht billiger, daß man sie nicht kauft. Sie waren lange zu billig; die Verleger trauten sich nicht an die hohen Preise, sie hofften auch auf bessere Zeiten und verkehrten so ihr Lager, ohne dafür die notwendigen neuen Mittel zur Ergänzung zu erhalten. Das hat sich bitter gerächt, und da nun die Bücherpreise den übrigen nachgekommen sind, jammerl das verübte Publikum um so lauter über die 'teuren' Bücher. Wer mit der Herstellung des Buches befaßt ist, die vielen Stationen und Hände kennt, die es durchlaufen muß, bis es sein fäulterlich auf dem Ladentisch liegt, wer von den Preisen der Rohmaterialien, vor allem das Papier, gefaßt hat dem erwidern die Buchpreise weder verwunderlich noch zu hoch.

Läßt sich denn ein Buch überhaupt nach Geld scheinen bewerten, ein Buch, das doch keine Ware ist, kein toter Gegenstand, sondern ein lebendiges Wesen, dem eine Seele innewohnt, der beste und zuverlässigste Freund für jede Seele? Das gute Buch ist für Seele und Seele ebenso notwendig, wie für den Körper die Nahrung, aber leider haben viele Menschen für alles möglich Zeit und Geld, nur am Buch voll gesparrt werden, ohne zu bedenken, welchen dauernden Wert es darstellt. Wahrscheinlich eine Kapitalanlage, die nicht tot ist, sondern jederzeit eine lebendige Quelle der Freude.

Bücher sind Gradmesser der Bildung, der Spiegel des Menschen, der Wert einer Nation. Ohne Bücher kein Fortschritt, keine Kultur. Denken wir in den Tagen der Not daran, daß wir noch nicht alles verloren haben, solange die Seele noch im Fläschen findet, wo sie ihr Menschentum rein bewahren kann. Erst dann wird wir wirklich arm, wenn wir innerlich arm sind, wenn wir für das Beste nichts mehr übrig haben und nur Pflichter und Tand sind.

Sorge feiner, Bücher sind zu teuer. Solange es noch Zigaretten in Deutschland gibt, solange noch Weinfluden und Bierflote offen stehen und Kino und Kabarett Loden, solange muß auch das Buch noch Freunde finden. Es mühte das letzte sein, das wir aufgeben.

Karlsruher Ständebuch-Ausgabe.

Todesfälle. 22. Okt.: Frieda Karolina Spahl, alt 48 Jahre, Ehefrau des Tapeziermeisters Karl Spahl, — 23. Okt.: Silda, alt 3 Jahre, Vater Jakob Ohmstadt, Kaufmann; Sofie Dolader, alt 74 Jahre. Witwe des Kaufmanns Christof Dolader; Yvonne, alt 1 Monat 3 Tage, Vater Erich Chorus, Kaufmann; Marg. Hübler, ledig, ohne Beruf, alt 24 Jahre. — 24. Okt.: Joh. Köhler, Priv., Gehmann, alt 85 Jahre; Karl Schrotz, Kellner, Witwer, alt 69 Jahre. — 25. Okt.: Johann Fried. Wirt, Gehmann, alt 82 Jahre.

Vorausgeschickte Mitteilung am Samstag, den 27. November. Beschluß möglich, zunächst noch Regenfälle bei milder Bitterung, später kühler und dann allmählich nachlassen der Niederschläge.

Offener Brief des R. Reichs am 26. Oktober: Schuffenried 250, gef. 20; Reich 363, gef. 5; Watau 532, gef. 55; Mannheim 504, gef. 70.

Goldrechnungsbuch für Reichssteuer. Von heute an wird der Goldrechnungsbuch täglich neu festgelegt werden. Die öffentliche Bekanntmachung erfolgt durch einen Auszug beim Telegraphenamt und Finanzamt.

Handels-Hochschule Karlsruhe. Winter-Semester 1923/24.

1. Handelsrecht.
2. Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.
3. Geographie der Weltwirtschaft.
4. Die chemischen Grundlagen der Warenkunde.
5. Kunstgeschichte.
6. Probleme der Deutschen Geschichte.

Städtische Ausführungsbehörde zum Vollzug des Reichsmietengesetzes. Gemäß Ausführungsbehörde des Stadtrats vom 27. Septbr. 1923 beträgt im Monat Oktober 1.) der Infanzabgabensatz, berechnet auf Grund der Aufloshöhensteuerung, a) für laufende Infanzabgabenarbeiten 42 Milliarden v. H. der Grundmiete, b) für aruhe Infanzabgabenarbeiten 28 Milliarden v. H. der Grundmiete, 2.) der Verwaltungskostenbeitrag, berechnet nach der badischen Feuerungsmaß, 5,8 Milliarden v. H. der Grundmiete. Karlsruhe, den 25. Oktober 1923. Der Oberbürgermeister.

Gutscheine für Strom und Gas. Der Verkauf von Gutscheinen wird am Freitag, den 26. Oktober wieder aufgenommen und findet von 8—12 Uhr vormittags statt. Verkaufsstellen: Kaiserallee 11 und Schladtstraße 3. Die Preise werden täglich festgelegt und sind an den Verkaufsstellen angeschrieben. Der Verkauf erfolgt nur gegen Barzahlung; Schecks und Ueberweisungen können nicht angenommen werden. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Plakate für alle Gelegenheiten fertigt in geschmackvoller u. sauberer Ausführung rasch und preiswürdig an Badenia A.-G. für Verlag und Druckerel Karlsruhe i. B., Adlerstrasse Nr. 42 Fernruf Nr. 555 u. 572.

Preise für Einheitsbrot ab Freitag, den 26. Oktober 1923. ein 700 Gr. Einheitsbrot 3 Milliarden, ein 1400 Gr. Einheitsbrot 6 Milliarden. Karlsruhe, 26. Oktober 1923. Der Oberbürgermeister.

St. Konrads-Kalender 1924 Lin'er Feiertags- und Diözesankalender, der in keinem Hause fehlen darf! Grundpreis 15 Pfa. Jeweil. Schlüsselzahl. Zu haben in den Buchhandlungen, bei den Kalenderveräußern u. unsern Agenten. Badenia Karlsruhe Verlag und Druckerel.

Bücher. Alle hier besprochenen Bücher können durch die Sortimentsabteilung der Badenia, A.-G. für Verlag und Druckerel, Karlsruhe, Adlerstr. 42, bezogen werden. Preise bei der steigenden Teuerung freibleibend. Aus Conrad Kaufmanns politischer Arbeit. Herausgegeben von seinen Freunden. Frankfurt Societäts-Druckerei G. m. b. H., Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M. Preis: G. 1,50 M. (G. — Grundpreis, zu multiplizieren mit der Schlüsselzahl des Verlegervereins). Conrad Kaufmanns Freunde haben dem verstorbenen Führer der schwäbischen Demokratie in einer Auswahl aus seinen Zeitungsbeiträgen, Reichstagsreden und Vorträgen ein würdiges Denkmal gesetzt, das einem die frisch zapudende Art seiner politischen Begabung recht nahe bringt. Er gehörte zu den Wenigen des alten Deutschlands, die die unersättliche Verknüpfung der inneren und äußeren Politik richtig erkannten und als konstruktives Element in ihre politische Wirken eingeleitet hatten. Auch vor politisch auf anderem Boden steht, wird an dem Buch, aus dem ein Meister der Rede und der Schrift zu uns spricht, seine Freude haben. R. D. M. C. Govern. Unter den Kopfsägern auf Formosa. 8°. 128 S. Mit 26 Abbildungen auf Tafeln und im Text und einer Uebersichtstafel. Stuttgart 1923. Erfinder u. Schröder. Geb. Grundpreis 4.— M. Als Vertreter an einer japanischen Schule gelang es der englischen Verfasserin, in das Innere dieser wenig erforschten Insel vorzudringen, was die japanischen Behörden wegen ihrer üblen Kolonisationsmethoden nicht gerne dulden. In anregender Darstellung gibt sie uns eine Schilderung der dort herrschenden wirtschaftlichen, politischen, religiösen und sozialen Verhältnisse, wobei die mutterrechtliche Verfassung und die Sitte der Kopfsägerei eine eingehende Würdigung erfahren. Das vorgetragene religionsgeschichtliche Material hätte eine bessere Verarbeitung ertragen. Mit seinen spannenden Erlebnissen und der reichen Ernte an völkerverständlichen Kenntnissen bietet das Buch eine gut unterhaltende und anregende Lektüre. Das Bildmaterial ist glücklich ausgewählt und technisch sehr gut wiedergegeben. Dr. Schall, Freiburg.

Die Arbeiter im neuen Volksstaat. Gesammelte Vorträge und Aufsätze. Herausgegeben vom Volksverein für das katholische Deutschland. M. Glabach 1923. Volksvereins-Verlag. G. m. b. H. Grundpreis 10 M.; Schlüsselzahl ein Teil der Vorkaufspreise. Die Eingliederung der Arbeiterkraft in die Volksgemeinschaft — in Rechten und Pflichten — ist trotz allem noch nicht gelungen. Ein Führer der jahrgelung in borbereitender Linie stand, dem Volksgemeinschaft und Aufstiege des arbeitenden Volkes in gleicher Weise am Herzen liegen, weit diesem ein großes Maß von Aufgaben zu, deren Erfüllung sie organisch in das Volk wird hineinzuwirken lassen. Eine Fülle von Anregungen und feine beobachteter Bemerkungen verleiht dem Buch eine überaus praktische Note. Dr. Schall, Freiburg.

Bayern Die Reichsregierung ein der sie sich mit aller V. d. h. s. wendet, Reichsregierung nicht Erklärung wird zur trachtet, da Bayerns Sünden, sondern in regierung liegt. Der von allen Seiten jedoch als unverantwortlich innen und außen. Die Reichsregierung soll, haben a Generalratskommission hat, wie die Zeitung behauptet, daß er ab lehne. Wie die L.-L. bi lässiger Seite erfähr stehen Schritt be sehr anziehend n Herr von K. b. h. sich zwischen Berlin Ministerpräsidenten bayerischen Gebiete lungen geflogen

Bad. Landestheater. Spielplan vom 27. Okt. bis 6. Nov. Im Landestheater. Sa. 27. * Neu einstudiert. Der Widerspenstigen Zähmung. Lustspiel von Shakespeare, 7. (Sp. 1, 20.) Th.-G. B.V.B. Nr. 301-700. — So. 28. Einmaliges Gastspiel Heinrich Schlusmann von der Staatsoper in Berlin. Rigoletto, 1/2. (Sp. 1, 6.—) Rigoletto: Heint Schlusmann. — Mo. 29. Volksbühne L. 8. Hamlet, 7. — (Sp. 1, 350.) — Die. 30. * Abon. A. 1. Tannhäuser. 6 1/2. (Sp. 1, 450.) Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1-300. — Mi. 31. * Abon. D. 5. Peer Gynt, 6. (Sp. 1, 50.) Th.-J. B.V.B. Nr. 701 bis 1100, 1601-1700. — Do. 1. Nov. * Abon. E. 5. Fidelio, 6 1/2. (Sp. 1, 6.—) — Th.-G. B.V.B. Nr. 2401-2700 und 1. Sondergruppe der Th.-G. B.V.B. — Fr. 2. Volksbühne J. A. Cavalleria rusticana, Der Bajazzo, 7. (Sp. 1, 450.) — Sa. 3. * Abon. F. 5. Der Widerspenstigen Zähmung, 7. (Sp. 1, 350.) Th.-G. B.V.B. Nr. 1701-2200. — So. 4. Nachm. 1/3. Uraufführung. Aschenputtel. Märchenpiel in 3 Bildern von Robert Bürkner, 1. 1. Rang und Sperr. 1,80, 2. Rang 1,05, 3. Ra. g 1.—, 4. Rang —,60, Stehp. —,50, abends 1/2. * Neu einstudiert. Don Juan, (Sp. 1, 6.—) Th.-G. B.V.B. Nr. 2201-2500. Beginn des Vorverkaufs zu dieser Vorstellung am Donnerstag, 1. November. — Mo. 5. 11. Sinfonie-Konzert (Brahms, Bruckner) 7 1/2. (Sp. 1, 250.) Th.-G. B.V.B. Nr. 5001-500. Pflichtveranstaltung auf Abschnitt 11. Kartenausgabe 3. Nov. — Die. 6. * Abon. G. 5. Der Marquis von Keith, 7. (Sp. 1, 350.) Th.-G. B.V.B. Nr. 1101-1600. Im Konzerthaus. — So. 4. Nov. * Altheideberg, 7. (Park, 1, 250.) Schlüsselzahl der Eintrittspreise vorbehalten.

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).

Verrecht für Umtausch der Vorkaufskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorkaufskarten am Samstag, den 27. Okt. nachm. 1/4-6 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 29. Okt. am Auslösung der Karten für den Vorkauf der Auf-führung in der Geschäftsstelle (10-1/2-1, 4-6 Uhr).